

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., POKHOVA 62. TELEFON 33077.
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

15. Jahrgang

Sonntag, 14. April 1935

Nr. 89

Das Konterfei des Herrn Doderer des Vertrauensmannes Henleins

Was eine bürgerliche Zeitschrift über Doderer berichtet

Einer der besonderen Missionäre der SDP ist der Herr Doderer. Er hat, wie wir vor kurzem berichteten, nicht nur für die Stärkung des Wahlschapes der SDP durch die Industrie zu sorgen, sondern wirkt auch Anhänger in den Kreisen der Industrie für Henlein. Er hält Vorträge, um den Fabrikanten die Ueberzeugung zu bringen, daß die SDP wert sei, den diesen unterstützt zu werden. Wer dieser Vertrauensmann Henleins ist, haben wir schon einige Male dargestellt, aber man kann es nicht oft genug sagen, um den Arbeitern und Angestellten klarzumachen, in welche Nachbarschaft sie kommen, wenn sie sich zur SDP einhangen lassen.

Nun könnte man uns aber vorhalten, wir seien bei der Beurteilung der Qualitäten dieses Mannes nicht objektiv. Deshalb scheint es angebracht, einmal eine Stimme aus jenen Kreisen zur Geltung zu bringen, denen Doderer selbst angehört. Das geschieht nun, indem wir einen Auszug des Artikels bringen, der Samstag, den 13. d., in der „Wirtschaft“, dem Organ für Handel, Industrie und Landwirtschaft, erschienen ist und von Herbert Jasser geschrieben wurde. Dem, was die „Wirtschaft“ über Doderer sagt, wird man Glauben schenken müssen, denn diese Leute haben keine Ursache, einen der ihren grundlos bloßzustellen. In dem Artikel heißt es u. a.:

„Die Zeiten ändern sich . . . auch Zentraldirektor a. D. Ing. Richard Doderer, ehemals Herr der Eisenwerke Rothau-Neudorf. Er war wirklich der Allmächtige, der über das Wohl und Weh von Tausenden zu entscheiden hatte. Die Banken waren beglückt, mit der Gesellschaft in Verbindung zu stehen, durften ihre Mittel zur Verfügung stellen, in Verwaltungsratsitzungen die weitreichendsten Ausführungen Doderers zur Kenntnis nehmen, Fragen zu stellen, was nicht üblich, mochte es aber trotzdem einmal ein Verwaltungsratsmitglied, eine Aufklärung zu verlangen, erhielt er die stereotypische Antwort: „Habe ich schon berufen.“

Ing. Richard Doderer hatte einen Dienstvertrag, um den ihn wahrscheinlich so mancher Bauknecht beneidet hat. Seine Lohntienberechnung war ein Kunstwerk.

Erst in späteren Jahren hat man dieser „Höheren“ Rathenail ein größeres Augenmerk gewidmet, als es in früheren schon notwendig gewesen wäre.

Als unumschränkter Herr der Gesellschaft war er der Initiator des Planes, nach dem die Eisenwerke Rothau-Neudorf mit dem Walzwerk der Berg- & Hütte zusammengelegt wurden.

Im Hochsommer 1931 wurde das neue Walzwerk in Betrieb genommen, die Konjunktur war vorüber, und so mußten in Rothau-Neudorf Angestellten- und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Für die wurde nicht gesorgt. Wenigstens nicht durch Ing. Doderer, in dem Maße, wie er es im gegebenen Fall für seine Person getan hat.

Das neue Walzwerk Karlsbüttele war und ist im Hinblick auf die Krise nur zu einem Bruchteil seiner Kapazität ausgenutzt, so daß eine besondere Leitung hierfür nicht mehr notwendig wurde. Es kam daher auch die Zeit, wo Ing. Doderer überflüssig wurde, denn die Berg- & Hütte hatte das Geft bereits in der Hand und versetzte Doderer in den „wohlverdienten“ Ruhestand. Das war nicht so einfach, wie man sich es hätte vorstellen können. Doderer hatte Verträge, und deren Bestimmungen und Klauseln mußte er zu seinen Gunsten vorzüglich auslegen. Die Banken waren auf Doderer auch nicht mehr so gut zu sprechen, wie ehemals, so daß vielleicht bei manchen Bankverwaltern die Absicht vorlag, irgend eine Angelegenheit, die nicht nach allen Regeln der Kunst durchgeführt worden war, und deren Fall es viele gegeben haben, zum Anlaß der Entlassung zu nehmen. Es wäre aber zu viel Staub aufgewirbelt worden, weshalb man einem stillen Arrangement

mit Doderer den Vorzug gab. Er hatte einen Vertrag, in dem ihm eine ansehnliche Abfertigungssumme zugesichert war. Aus bestimmten Gründen wollte er aber keine Abfertigung und

so erhält er, der im Dezember 1934 in den Ruhestand trat, durch zehn Jahre hindurch einen jährlichen Zuschuß in der Höhe eines Betrages, mit dem tausend deutsche entlassene Angestellte und 10.000 Arbeitslose im sudetendeutschen Gebiet höchst zufrieden wären.

Er ist aber, man höre und staune, auch Mitglied des Erhähensinstitutes der Goldhütte und wird, sobald sein Anspruch gegeben sein wird, aus diesem Fonds eine angemessene Pension beziehen.

Herr Ing. Doderer hat am 28. März l. J. plötzlich sein Herz für die Arbeitslosen entdeckt und im tschechischen Industriellenklub einen Vortrag über das Arbeitslosenproblem gehalten, der besser hätte unterbleiben sollen. Die Ausführungen Doderers zu dieser Frage sind weniger interessant, weil er nichts Neues zu sagen hatte.

Interessant ist lediglich, daß gerade eine Person, die im höchsten Maße mitverantwortlich für die Arbeitslosigkeit und das unlagbare Elend von Rothau-Neudorf ist und im eigenen Wirkungskreis denklieh Schiffbruch erlitten hat, den Rat findet, über derartige Probleme zu diskutieren und Ratsschläge zu erteilen.

Ob der Staat das Arbeitslosenproblem richtig gelöst hat, steht nicht zur Diskussion. Dingen ist die Frage aufzuwerfen, ob Ing. Doderer seinen ehemaligen Angestellten und Arbeitern gegenüber in nationaler und sozialer Hinsicht mit der Vorsorge vorgegangen ist, wie er sie jetzt vom Staat verlangt.

Außerdem hat Ing. Doderer offenbar auch politische Aspirationen oder viellecht nur Interessen. Er drängt sich zur Spitze der sudetendeutschen Industrie. Die Industrie hat, von jedem Gesichtspunkt aus gesehen, sich keinen ungeeigneteren Trommler für ihre Interessen wählen können, als Doderer. . . . Auch ertrummelte 800.000 Kč schaffen das Argument, daß die Industrie durch ihre Verbindung mit Ing. Doderer ihren Gegnern liefert, was aus der Welt.“

Das schreibt die „Wirtschaft“. Wir haben dem nichts hinzuzufügen. Doderer und Henlein und mit diesen die SDP sind damit genügend gekennzeichnet.

Henleins Wahlparole

Unter dem halben Duzend bürgerlichen Parolen im deutschen Lager soll die Heimatfrontpartei nicht allein die härteste werden, sondern die Partei schlechthin. Alle anderen Parteien verspricht Henlein so klein zu schlagen, daß so gut wie nichts mehr von ihnen übrig bleibt. Auf diesem Wege will er die Einigung des sudetendeutschen Bürgertums erreichen. Nicht des sudetendeutschen Volkes, denn zu ihm gehören ja auch die Anhänger der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Und daß Henlein die Sozialdemokratie vernichten könnte — eine derartige Großmäuligkeit müßte ihn zu sehr blamieren.

Wenn die Heimatfrontpartei, um ihre Loyalität gegenüber der demokratischen Verfassung eines Staates glaubhaft zu machen, sich nicht gern eine Kopie der Hitlerpartei nennen hört: in dem einen Punkte hat sie dieselbe Aufgabe in der Tschechoslowakei übernommen, die Hitler für die kapitalistische Klasse in Deutschland durchgeführt hat, nämlich: möglichst alle kapitalistischen und bürgerlichen Gruppen einschließlich der verschiedenen Mittelstandsschichten zusammenzufassen. Die Methode, die dabei zur Anwendung kommt, ist der des nationalsozialistischen Vorbildes ganz ähnlich. Auch Henlein läßt vor den Arbeitern in allen Variationen demagogische Sprüche herunterfallen, um sie zu gewinnen, damit der kapitalistische Charakter seiner Partei getarnt bleibe. Nur scheinen ihm und seinen tätigen Jüngern die starken antikapitalistischen Töne überhaupt nicht gestattet zu sein, in denen Goebbels, Göring, Ley und wie sie alle heißen, zu den Massen reden, ehe es ihnen gelang, die Tyrannen über das Hundstunde-Millionen-Volk auszuüben. Die Heimatfrontpartei soll in der Tschechoslowakei die Guttreibendnisse fertigbringen, ohne starke antikapitalistische Ausfälle.

Vor ein paar Tagen hat Henlein angeblich 2000 Amtswalter die Wahlparole zugerufen. Bisher verstand der politisch denkende Wähler unter einer Wahlparole wohl meistens eine Lösung, die ihm klar und einprägsam sagte, für welche Forderungen und für welches Ziel die um sein Vertrauen werbende Partei ihre Kräfte einzusetzen entschlossen ist. Die Wahlparole der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei z. B. war stets eindeutig: der wirtschaftliche und soziale Schutz des arbeitenden Menschen, der Ausbau und die Sicherung seiner politischen und kulturellen Rechte, und als Ziel der Sozialismus. Das war nicht nur die Parole für die Wochen des Wahlkampfes, sondern diese Lösung blieb bestimmend für die ganze politische Arbeit, für den schweren politischen Kampf, den die Sozialdemokratie in den Jahren zwischen den Wahlen zu bestehen hatte.

Welches sind nun die Forderungen, für die Henlein in den politischen Kampf zieht? Welches ist das Ziel, zu dem er den deutschen Teil des tschechoslowakischen Volkes durch die Heimatfront führen will? „Es gilt für uns die Parole: die Idee über uns, der Kamerad neben uns, der Gegner vor uns.“ So lautet die von Henlein bombastisch verkündete Wahlparole.

Wir müssen schon sagen, daß wir sie so jämmerlich arm an Geist finden, so inhaltslos, daß sie uns sogar noch für die Heimatfrontpartei blamabel erscheint. „Die Idee über uns . . .“ — Wir sind wirklich aufmerksame Beobachter der politischen Scherereien des früheren Turnlehrers gewesen. Aber von einer Idee haben wir bisher noch nichts zu entdecken vermögen. Denn das Sprüchlein von der Einigkeit aller Deutschen wird doch nicht einfach deshalb zur Idee, wenn man es tausendmal und mehr herunterleiert läßt. Wir zweifeln aber nicht, daß die kapitalistischen Auftraggeber Henleins ihre Ideen haben, daß sie daran interessiert sind, eine aus dem kapitalistischen Sein hervorgegangene Ideenwelt in den beschlossenen Menschen zu erhalten. Meint Henlein diese „Idee“, und ist er deshalb so vorsichtig, näheres über sie auszusagen, weil da allzu sehr faschistisches Gedankengut zum Vorschein käme?

Die Frage drängt sich auch auf, wenn wir ihm schreien hören: „. . . der Kamerad neben uns . . .“ Wer ist der Kamerad? Heute noch wird der Arbeiter von den Heimatfrontisten leutselig so angesprochen. Die Halbkreisler drüben haben es nicht anders gemacht. Aber wehe den Arbeitern, die den Kampf um ihre Rechte nicht aufgeben, die nicht zu den Kapitalisten überlaufen. Güter selbst hat dafür Arbeiter mit der Gunde

Das Ergebnis von Stresa

Paris. (Tsch. P. B.) Die vorläufigen Ergebnisse der Stresaer Konferenz sind den Berichten der Sonderkorrespondenten der Pariser Abendblätter zufolge:

1. Ein Abkommen über die theoretische Beurteilung Deutschlands in Genf.
2. Ein Abkommen über die Notwendigkeit wirtschaftlich-finanzieller Sanktionen gegenüber künftigen gewaltsamen Verlegungen des Friedensvertrages seitens Deutschlands.
3. Beitritt Deutschlands zum Nichtangriffspakt im Osten mit der Möglichkeit, daß die Staaten außerdem noch Verträge über gegenseitige Hilfeleistung abschließen.
4. Einberufung einer Konferenz, die einen Status für Mitteleuropa festsetzt.

Zufrieden

Neuter meldet am Abend aus Stresa: Die britischen Kreise sind mit den Ergebnissen der Konferenz sehr zufrieden und es herrscht der Eindruck vor, daß zwischen allen drei Großmächten vollkommene Uebereinstimmung besteht.

Der französische Außenminister Laval erklärte, daß die Solidarität Frankreichs und Großbritanniens eine vollkommenere ist.

Dr. Beneš in Genf

Genf. Außenminister Dr. Beneš traf Samstag mittag in Genf ein. Er hatte am Nachmittag eine Beratung mit dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Henderson und später mit dem sowjetrussischen Botschafter Litwinow. Abends empfing Dr. Beneš den jugoslawischen Gesandten Kotić und hatte eine Zusammenkunft mit Minister Titulescu, der gleichfalls heute in Genf eingetroffen ist.

Mussolini verlangt Aufrüstung für seine Vasallenstaaten

Laval wahrt die Interessen der Kleinen Entente

Stresa. In der Beratung der drei Großmächte betonte Mussolini am Samstag vormittag, daß es im Hinblick auf die Wiederaufrüstung Deutschlands nicht richtig wäre, die Nachbarstaaten, insbesondere Oesterreich, abgerüstet zu lassen. Die britischen Delegierten nahmen die italienische Konzeption sympathisch auf.

Laval machte auf die Anruhe aufmerksam, welche bei der Kleinen Entente die Wiederaufrüstung Oesterreichs, Ungarns u. Bulgariens hervorrufen könnte und empfahl, nichts ohne Zustimmung der interessierten Mächte zu unternehmen.

Diese Frage wird in Stresa nicht zur Erledigung gelangen; der Meinungsaustausch darüber soll vielmehr auf dem üblichen diplomatischen Wege seine Fortsetzung finden.

In der Nachmittagsberatung erstattete Minister Laval den Mitgliedern der französischen und englischen Delegation einen Bericht über dieses Problem und versicherte ihnen, daß darüber erst dann verhandelt werden könne, bis die dringenden mitteleuropäischen Fragen erledigt und namentlich bis der Mitteleuropa-

Fall abgeschlossen sein würde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher die Angelegenheit den direkten Verhandlungen der einzelnen Regierungen überlassen werden, und diese Regierungen werden selbst darüber entscheiden, ob sich die Konferenz in Rom über diese Sache äußern soll.

peitsche geschlagen. „Kamerad neben uns“. Und die Gummihülse und Schlagringe der „Ordnner“ von der Heimatsfront sind bisher niemals auf die Kapitalisten, sondern immer nur auf subdeutsche Arbeiter, die „Kameraden neben uns“, niedergesaut. Der „Kamerad neben uns“, ist das der Arbeiter, dem die Industriellen der Heimatsfront die Löhne gefügt haben, daß er, sofern er noch Arbeit hat, die Familie hungern sehen muß? Ist das der Arbeiter, der von demselben Industriellen aus den Betrieben in Koffen hinausgeworfen worden ist, ohne daß in vielen Fällen wirtschaftliche Schwierigkeiten dafür ein ausreichender Grund waren? Ist das der Arbeiter, dem die subdeutschen Industriellen eine ausreichende Arbeitslosenunterstützung versagt haben, indem sie alle dahin zielenden Anträge der Sozialdemokraten im Parlament mit den anderen kapitalistischen Vertretern zu Fall brachten? Heutens Kameraden — nie werden die Arbeiter sie sein, die kapitalistische Ordnung in Wirtschaft und Gesellschaft über die besetzten Menschen gebracht hat. Heutens Kameraden, das sind die Fabrikdirektoren Doderer, die Industriellen Kofsch und im tschechischen Lager die Gobač, Breich und andere.

... die Gegner vor uns! Das soll wohl heißen, daß Heutens die Gegner vor sich hertrieb. Da, wenn die Heimatsfrontler konnten, wie sie wollten, so würden sie die um eine bessere Ordnung des gesellschaftlichen Lebens kämpfenden Arbeiter zusammenschieben, würden ihnen ihre sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rechte rauben und würden — so wie es Hitler in Deutschland getan hat — die unbeschränkte und unkontrollierte Herrschaft der kapitalistischen Klasse aufrichten. Nichts anderes ist das Ziel der Heimatsfrontpartei. Darum sind mit den „Gegnern vor uns“ nicht die Nationalisten im anderen Lager, und vor allem nicht das tschechische Volksgemeinschaftsgemein. „Die Gegner vor uns“, das sind für die Heimatsfrontparteiler die mehr als 500.000 subdeutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei den letzten Wahlen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei ihre Stimme und ihr Vertrauen gegeben haben!

Zehntausende von ihnen, Opfer der jahrelangen Krise, werden in den nächsten Wochen in ähmem, aufopferndem Kampfe Heutens Pläne und seine oratelhafte Wahlparole zunichte machen!

Die politische Woche

Der Wahling ist festgesetzt, die Auflösung der Nationalversammlung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Damit ist die Bahn für den Wahling freigelegt. Es ist auch wirklich höchste Zeit, daß dem Wahlingstermin über dem Wahltermin durch die entscheidenden Stellen ein Ende gemacht wurde.

Auch die amtliche Verlautbarung, die der Regendenbildung über die angebliche Ratifizierung und Legalisierung der Heimatsfront ein Ende setzte, kam gerade zurecht, denn die Herren von der ECH waren infolge verschiedener falscher Gerüchte, die in die Öffentlichkeit gedrungen waren, über die ECH gezwungen und begannen sie für die Agitation zu fraktifizieren. Es war also notwendig, Klarheit zu schaffen. Das besorgte die amtliche Verlautbarung mit der entsprechenden Gründlichkeit, indem sie gleichzeitig zum Ausdruck brachte, daß bis her nichts geschähen sei, was als Anerkennung der Heimatsfront, wie dies die „Reichsbürger Zeitung“ schon triumphierend schrieb, bedeutet werden könnte, ja, daß im Gegenteil die entscheidenden Stellen allen Grund haben, die Entwicklung der Bewegung mit Misträuen zu verfolgen und darnach ihre weiteren Entscheidungen einzusetzen. Gewisse Politiker, die auf die von der Heimatsfront verbreiteten Gerüchte hineinfelen, werden vielleicht angeführt der amtlichen Verlautbarung die Voreiligkeit ihres Renouancens bereits bedauern.

Im deutschen Lager sind die Verhältnisse alles andere als konsolidiert, sondern eher chaotisch zu nennen. Das betrifft vor allem die Parteien, die mit der ECH allzulange getrieben haben und die nun dafür büßen müssen. Der Landbund ist durch zahlreiche Abspaltungen fast aus den Fugen gebracht, die Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft durch Mosch's Hebertzeit zerfallen. Die alten Deutschdemokraten haben vergebens irgendeinen Anschluß. Eine Wahlgemeinschaft mit den Ungarn scheiterte an dem Widerstand der ungarischen Christlich-Sozialen, die den Spitzenkandidaten der Deutschdemokraten der Freimaurerei verdächtigen. Auch die Generepartei ist vor: Zerfall bedroht. Die Gruppe Dr. Kanteich hat wieder nach zu viel Seiten Anschluß gesucht und kommt nun zwischen zwei Stühle zu sitzen.

Die ECH, die ausgezogen ist, mit Hilfe der „Volksgemeinschaft“ die Wurzeln zu vernichten, kann bis jetzt als einzigen „Erfolg“ buchen, in dem bürgerliche Reaktionen tatsächlich allenthalben entgegengekommen zu haben. Wie weit aber die „Volksgemeinschaft“ verwickelt ist, geht wohl aus der Feststellung hervor, daß außer den deutschen Sozialdemokraten noch die Christlich-Sozialen, der Landbund, die Gewerbetriebe, die Deutschdemokraten, der subdeutsche Landbund, gewisse beachtenswerte Kreise der deutschen Nationalpartei und auch jene deutschen Arbeiter fehlen, die sich trotz der schwierigen Notzeit noch den Vurus leisten zu können glauben, sich zu den Kommunisten abzusplittern.

Im tschechischen Parteilager sind die Verhältnisse konsolidierter und die Fronten bereits festliegend. Auf tschechischer Seite sind die Kombinationen zwischen Olinka und der Károdní strana noch immer im Verhandlungsstadium. Ansonsten sind die Verhältnisse bereits ziemlich klar.

Da das Parlament nicht mehr zusammentritt, ruht die ganze Last der Arbeit und Verantwortung jetzt auf der Regierung, welche auch während des Wahlganges nicht müde sein wird und gewisse in Verhandlung stehende Gesetze und Verordnungsentwürfe weiter zu beraten und zu verabschieden entschlossen ist. Selbstverständlich werden die Kompro-

misspflichtigkeiten innerhalb der Koalition durch den Wahlgang einigermaßen erschwert werden, doch sind die Verhältnisse absolut nicht ungeheuer, so daß also Verhandlungsmöglichkeiten auch bei schwierigeren und verantwortungsvollen Vorlagen gegeben sind. Die Regierung wird Dienstag oder Mittwoch ihre letzte Sitzung vor Ostern abhalten und dann eine kurze Feiertagspause einhalten.

Es wird also jetzt recht bewegte und harter Wochen geben, die an die sozialistischen Parteien die schwersten Anforderungen stellen werden, da sich namentlich im deutschen Lager der Hauptangriff der bürgerlichen Parteien gegen den sozialistischen Sektor richtet. Aber die sozialistischen Parteien werden sich schon mit Mühe auf die von ihnen geleistete Arbeit nicht auf die Anwehr der gegnerischen Angriffe beschränken, sondern auch ihrerseits kräftig zuschlagen!

Staatsangestellten-Vertreter beim Ministerpräsidenten

Prag. Ueber Staatsangestelltenfragen ließ sich Samstag Ministerpräsident Rahnpete durch Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des Staatsangestellten-Professorenkreises und der Exekutiv der öffentlichen Angestellten informieren. Auf die schriftliche Eingabe, die durch den tschechischen sozialdemokratischen Abgeordneten Grahanez ein gebracht wurde, antwortete der Ministerpräsident, daß sie den Gegenstand von Erwägungen bilden werde und daß über die Einzelheiten noch mit den Vertretern der Arbeitsgemeinschaft verhandelt werden wird. An der Vorrede beteiligten sich Abgeordneter Bergmann für die tschechischen Nationalsozialisten, Abg. Seidl für die tschechischen Sozialdemokraten, Direktor Kemelet für die Republikanische Agrarpartei, Direktor Kláček für die Exekutive und Senatorin Blaminová für die Frauen.

Die Kommunisten und der 1. Mai

Die Zeitung der KPC hat dieser Tage an unseren Parteivorstand (und zugleich auch an die Vorstände unserer tschechischen Bruderpartei und der tschechischen Nationalsozialisten) ein Memorandum gerichtet, in dem den beiden sozialdemokratischen Parteien und den tschechischen Nationalsozialisten der Vorschlag gemacht wird, am 1. Mai in diesem Jahre zusammen mit den Kommunisten unterbreitet wird. Ohne dem Beschluß unseres Parteivorstandes (welcheweil denn der Stellungnahme der beiden anderen Parteien) vorzuziehen zu wollen, kann dennoch den Kommunisten wohl sofort gesagt werden, daß die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter in ihrer Masse kaum die geringste Teilnahme verspüren werden, mit den Kommunisten gemeinsam am 1. Mai zu demonstrieren. Wir haben innerhalb fünfzehn Jahren zu viele und zu traurige Erfahrungen mit den Kommunisten gemacht, als daß wir uns darauf verlassen könnten, sie würden auch nur die Bedingungen, die sie selber stellen, einhalten. Uns kommt es aber gerade an diesem 1. Mai darauf an, würdig und machtvoll den Willen der sozialdemokratischen Arbeiter zum Ausdruck kommen zu lassen; und dieser von uns zu erfüllenden Notwendigkeit könnte jedes Hauslein Kommunisten, das gemeinsame Demonstrationen dazu benützen könnte, um die große Sache zu fördern, nur Abbruch tun. Wir dürfen also wohl annehmen, daß die Kommunisten eine abschließende Antwort erhalten werden.

Donaukonferenz am 20. Mai

Zur speziellen Beratung der Donaufragen wurde am Samstag die Abhaltung einer neuen Konferenz beschlossen, die wahrscheinlich von Mussolini für den 20. Mai nach Rom einberufen werden wird. Diese Konferenz soll nicht nur die politischen, die Sicherung der Selbstständigkeit Europas betreffenden Fragen, sondern auch wirtschaftliche Probleme behandeln.

An der Konferenz sollen Italien, Frankreich, Deutschland, die Kleine En-

te, Oesterreich, Ungarn und Polen teilnehmen. Als Beobachter werden vielleicht England und die Schweiz vertreten sein.

Man hält dafür, daß Großbritannien, Frankreich u. Italien neuerdings ihre Absicht bekräftigen werden, nicht zu dulden, daß irgend ein ausländischer Staat (außer Italien natürlich) sich in die österreichischen Angelegenheiten einmische.

Der Umfall Hitlers

Als England mit Ostpakt ohne Deutschland drohte

Berlin. Ueber die Entscheidung Deutschlands betreffs des Ostpaktes werden folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Außenminister von Neurath erbat sich nach dem Besuch des britischen Chargé d'Affaires Newton eine Sedenzeit und hielt mit Reichskanzler Hitler eine Beratung ab. Erst nach derselben gab er den neuen deutschen Standpunkt zum Ostpakt bekannt. Bei dem erwähnten Besuch stellte der britische Chargé d'Affaires die Frage, „Welchen Standpunkt wird Deutschland einnehmen, wenn die übrigen Großmächte außer Deutschland den Ostpakt über die gegenseitige Hilfeleistung abschließen?“

Während die englische Presse die Vereintwilligkeit Deutschlands zur Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes im Osten sehr durchwegs als außerordentlich wichtig bezeichnet, sind die italienischen Blätter zurückhaltender. „Popolo di Roma“ spricht davon, daß man zur genauen Beurteilung der deutschen Stellungnahme vor allen Dingen noch nähere Angaben über die Beweg-

gründe werde kennen müssen, die Deutschland zu dieser Haltung veranlaßt hätte.

Die meisten französischen Blätter bezeichnen den deutschen Schritt dagegen offen als Wandel, durch das Deutschland in die Verhandlungen zurückzuführen bringen wolle. Frankreich hat nach dem „Veit Parisien“ erklärt, daß es mit Rußland trotzdem den Pakt über die gegenseitige Hilfe abschließen werde.

Es drohen Sanktionen

Nach dem englischen Radiodienst stimmen die drei Großmächte darin überein, daß sie die Resolution unterstützen werden, die die Satsache registriert, daß Deutschland einseitig den Verfaller Friedensvertrag verlegt hat, wobei die Resolution vorschlagen wird, kommissionell jene Maßnahmen zu studieren, die im Falle einer zukünftigen Verletzung des Vertrages ergriffen werden könnten.

Der neue Chauffeur

Von Oskar Baum

„Franz!“ Er fuhr zusammen. Ein solcher Auffreier war das. Sie slog auf ihn zu und hielt seinen Arm wild zurück, als er das Licht anschnippen wollte. Sie lästerte ihm dann etwas ins Ohr, stüchelte aber gleich wieder. Er hatte keine Silbe verstanden. Man hörte ihren Atem. Sie lanierte wohl im Dunkel zwischen den Fenstern. Vergesslich flüchte er, sie möchte doch reden. Er machte Luft. Ein weißes Bild zeigte sich. Die Nische schien ein Kampfplatz gewesen. Die Stühle, die Bank umgeworfen, der Boden mit Scherben bedeckt. Lidunka lag auf den Knien, das Gesicht lag feillich auf einem Stuhl. Trodenes, summes Schluchzen warf ihren Körper.

„Lidunka!“ Ein wildes Juden Lief wie Angst durch ihren Leib, wenn er einen Schritt näher trat.

Er stand ratlos. Als er sich zu ihr niederbeugte, um sie aufzurichten, zuckte sie schon auf und wollte zur Tür hinaus. Er trat ihr in den Weg. „Lag mich, geh doch!“ schrie sie.

Man hatte den Großvater sorglos gelassen. Lidka hatte am Fenster gestanden und ihm nachgesehen. Es war so traurig, daß so etwas nun der Anfang ihres Glückes sein sollte! Da sah sie es von hinten, umschlang ihre Beine, griff an ihr empör. — Sie dachte zuerst, eines der Kinder mache einen Scherz, um sie abzulenkten und zu trösten. Nun aber hörte sie einen gurgelnden Laut. Etwas Heißes, Feuchtes brannte ihr auf dem Arm. Sie sah nach hinten und griff in ein haariges Gesicht, das sie wie eine elke Haupe von sich schleuderte. Aber im nächsten Augenblick war es an ihrem Hals. Finger, Nähne wollten sich festkrallen, im Ringen, im Neuchen aus den Nähern eine Wolke von Branntweinbunke, die glühenden Wangen, die flackernden Augen, die tollen

Kräfte des Narren. Sie konnte nicht, wie lange das Ringen gedauert hatte, vielleicht einen Augenblick, vielleicht viele Minuten. Ein herrliches Glück, eine seltsame Erlösung war es gewesen, als sie plötzlich befreit, von völliger Stille umgeben, dalag. Der wie mit Weiberstimme aufsteigende frampelnde Mensch wurde von starken Armen zur Tür hinausgestoßen. Die Tür schlug zu. Noch von draußen hörte man ihn toben und freischen. Besorgt neigte sich Feldbeck über sie. Sie war so müde. Er wollte nur wissen, ob ihr nichts geschehen war. Er sprach ganz leise. Er trocknete ihr den Schweiß vom Gesicht, vom Hals. Er sagte nur, daß er es nie zugeben würde, daß sie mit einem solchen Menschen im Hause beisammen leben sollte. Niemals! Sie hatte aber vielleicht gar nicht gehört, was er sprach. Sie hatte nur die behutsame sanfte Hand gefühlt, die beruhigend über sie hinstrich, den milden leisen Ton der Stimme. Sie war ihm so dankbar. Was hätte sie ohne ihn getan? Sie war vielleicht auch ein wenig betäubt gewesen, als er ihr jetzt die Kleider jaert von den schlaffen müden Gliedern löste. Es war fast wie eine Erinnerung aus verschollenen Kinderlagern. Wie lange hatte sie so liebevolle Fürsorge nicht gefühlt! Dann aber, als er sie in die Arme nahm und sie küßte. . . Sie konnte nicht begreifen, daß sie ihn nicht getötet hätte.

„Lidunka,“ sagte Franz, aber sie floh immer wieder vor ihm zurück, wenn er sich ihr nähern wollte. Er durfte jetzt nicht nachlassen. Er hatte hundert Dinge auf der Zunge, die er ihr sagen wollte, aber er sagte nichts. Er hielt sie nur an sich und sie mühte fühlen: Nichts war geschehen, gar nichts! Sie würden vorgehen von hier, weit fort in die Welt hinaus, in ein anderes Leben und dies alles würde zu einem verdrängenden Augenblick zusammenschumpfen.

„Morgen, Lidunka, gehen wir, gleich früh,“ sagte er. „Die Tante wird zu den Kindern herkommen. Bereite nur alles vor, hörst du? Daß du fertig bist!“

Als er wieder in die eijige Nacht hinaustrat,

staunte er, daß es noch nicht später war. Ueber die Straße gingen noch Leute und redeten. Martin stand im Hof und spaltete mit Hebereizer Holz. Das war das einzige, was er konnte. Er tat es immer, wenn er etwas angefallen hatte und es wieder gutmachen wollte. Es war sein geringes Opfer für ihn. Er arbeitete nicht gern. Arbeit war für seinen schwächlichen Körper eine Marter. Er haßte gewaltig, als Franz vorbeikam. Eine furchtbare Angst vor dem Bruder mochte ihn beherrsigen. Der Frost hatte wohl seinen Nausch ermüdet.

„Morgen mußt du in die Anstalt zurück, Martin,“ sagte Franz im Vorbeigehen kurz. Er mußte sich zu dem strengen Ton beinahe zwingen. Er ging in sein Zimmer.

Martin hielt im Gaden inne. Die Gade hing zwischen seinen Händen. „In die Anstalt zurück?“ dachte er. Das war das Beste, was ihm geschehen konnte.

Franz sah auf seinem Bett und vergaß, daß er sich hatte auskleiden wollen. Es mußte so eine Zeit vergangen sein. Da klopfte es an sein Fenster. „Herr Franz, Sie sollen ins Herrenhaus kommen!“ „Träume ich? Ist es möglich?“ dachte er. „Das ist doch das Unannehmerlichste! Was ist Feldbeck?“ Der Schatten Lapa's tauchte in Franzens Erinnerung auf. Wie oft hatte der Alte ihm diesen Kufftra übermittelte! Diesmal war es eines der Mädchen, das oben bediente.

Franz ging nicht. Er sah die Reihe Wäcker auf seinem Kestel an. Immer tiefen sie ihm das Bild der kranken Mutter vor Augen, deren Trost und Hoffnung sie gewesen waren. Was einem auch geschieht, Franz, es gibt kein Recht und keinen Grund, selbst auch Böses und Gemeines zu tun. Der Klang ihrer Stimme war in der Stube. Kein Grund, Mutter, wirklich keinen Grund! Das wollte Franz heute nicht einsehen. Er erhob sich. Er wollte doch ins Herrenhaus gehen. Vor dem Hause brannte er Herrn Feldbeck. An der Ecke, gerade vor dem Fenster waren sie beide aneinander gestoßen.

„Na, was ist denn los?“ fragte Feldbeck itena. „Haben Sie nicht zuseh lassen?“ Franz schwieg.

„Ich habe vorher vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich von morgen an in der Stadt wohne.“ (Die Bank, die seine Habrillen in eigene Verwaltung übernahm, hatte sich angewiert, ihn als Direktor anzustellen. Diese letzte Hoffnung war gescheitert. Vor seiner Frau hatte er die Wahrheit immer noch verschwiegen. Diese letzte Erniedrigung stand ihm noch bevor.)

„Ich werde den Wagen von nun an allein führen.“ Stille. Feldbeck stand mit den Händen in der Tasche und wartete. Nichts geschah. „Na, ist denn der Mensch stumm geworden?“ Feldbeck suchte mit seinen scharfen Augen die Finsternis zu durchschneiden und jeden Raue im Gesicht ihm gegenüber zu untersuchen.

„Das ist alles, was Sie mit zu sagen haben?“ fragte Franz.

„Ich habe Sie nicht umsonst davor gewarnt, den Karren frei umherlaufen zu lassen.“ sagte Feldbeck. „Wissen Sie, mein Lieber, wenn man sich so vor nichts fürchtet und wenn einem keine Schwierigkeit zu viel ist, ist das auch eine Sünde.“

„Sonst haben Sie mir nichts zu sagen?“ Franzens Stimme war nun unheimlich leise. Er trat einen Schritt näher, Feldbeck wich nicht. „Von meinem Bruder ist hier nicht die Rede!“ sagte Franz hinzu. „Na, wovon denn sonst?“

„Schweige!“ brüllte Franz und suchte vor. Da blühte es vor seinen Augen auf. Ein dumpfes Schlan — Feldbeck flüchte in den Schnee.

Franz erkannte. War der Horn in seiner Hand zu einer unsichtbaren Masse geworden? Ein wohlbelanntes lächliches Ansehen wie von einer Weiberstimme flüchtete an der Mauer hin. Franz beugte sich über die dunkle Masse. Er hörte kaum ein Nöcheln. Er riß seine Taschenlaterne heraus. Da lag Martins Gade. Der Schädel Feldbeds war zertrümmert. Das freischende Lachen Kana schon fern hinter dem Hause. (Schluß)

PRAGER ZEITUNG

Die Beratungsstelle für mit Körperfehlern behaftete Mittellose ordnet in jedem Monat und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr in der Bestallung des Rechts-Anwalts in Prag-Sanktob, Genesova 12, 13.

Die Bibliothek der technischen Hochschule in Prag übersiedelt am 18. April d. J. in die neu adaptierten Räume im Altemintum und bleibt wegen notwendiger Adaptierung der Inneneinrichtung vom 15. April bis 6. Mai d. J. für das Publikum geschlossen.

Kunst und Wissen Unsere Maifestvorstellung

Am Dienstag, dem 30. April 1935, um 7 Uhr abends, gelangt im Neuen Deutschen Theater die Maifestvorstellung der Deutschen Sozialdemokratischen Bezirksorganisation Prag Richard Wagner's Festspieloper

Die Meistersinger von Nürnberg

zur Aufführung.

Vorverkauf für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder: Sonntag, den 20. April, von 6-8 Uhr abends und Sonntag, den 21. April, von 11-12 Uhr vormittags im Bildungsbereich deutscher Arbeiter, Prag II, Smelch 27, linke Etage, 3. Stod. Der allgemeine Vorverkauf beginnt Dienstag, den 23. April, bei Opitzler Deutscher Arbeiter, Palast Stranda. Betriebsweise gesammelte Bestellungen sind baldigt im Bildungsbereich deutscher Arbeiter, Prag II, Smelch 27, zu übergeben. Telefonische Reservierung jederzeit unter Nr. 72620 (Kobner).

Preise der Plätze beim Vorverkauf für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder: Gallerterlogen K 70.—, I. Ranglogen 70.—, II. Ranglogen 60.—, III. Ranglogen 30.—, Gallerterloge 1. Reihe 19.—, Gallerterloge 2.—4. Reihe 18.—, Gallerterloge 5.—12. Reihe 15.—, Gallerterloge 13.—20. Reihe 13.—, Gallerterloge 1. Reihe 16.—, Gallerterloge 2.—4. Reihe 15.—, Gallerterloge 5.—7. Reihe 13.—, Gallerterloge 1. Reihe 11.—, Gallerterloge 2.—8. Reihe 9.—, Gallerterloge 7.—10. Reihe 7.—, Gallerterloge K 6.—

Beim allgemeinen Vorverkauf erhöhen sich diese Preise für Logen um K 5.—, für Stühle um K 1.—

Vom Tepliz-Schöner Stadttheater. In der Sitzung des Stadtbezirkskollegiums am Freitag, dem 12. April, wurde die Direktion des nach dem Rücktritt Carl und Alexander Richters frei gewordenen Stadttheaters an Curt Durrle übertragen. Innerhalb des Ausschreibungstermines hatten sich neben Curt Durrle noch Direktor Wilhelm Berthel, Vizefeld, und Intendant i. R. Herdendorf Suda aus Trier beworben. Nach Ablauf der Frist lief noch die Bewerbung des künftigen Theaterdirektors Durrle ein. Nach Prüfung der Anträge hatte sich der Stadtrat entschlossen, dem Kollegium Herrn Curt Durrle vorzuschlagen, der denn auch mit allen gegen eine Stimme mit der Leitung der städtischen Bühnen betraut wurde. Die Vertragsbestimmungen sind mit geringen Änderungen die gleichen wie früher bei der Direktion Richter. Die ordentliche Spielzeit umfasst die Monate vom 20. September 1935 bis 30. April 1936 und steht Schauspiel und Operette vor. Opernveranstaltungen sind der Direktion freigestellt. — Dir. Curt Durrle hatte sich schon nach dem Abschied Sabelers um das Teplitzer Theater bemüht, war aber damals in der Konkurrenz mit Richter unterlegen. Er übernahm das Prager Theater und wirkte dort im allgemeinen erfolgreich. Durrle führt er die deutsche Spielzeit in Pragweis. Der Weg seiner Bühnenpraxis als Schauspieler, Dramaturg, Regisseur und Filmfachmann führte ihn durch mehrere Städte Deutschlands. Ob er im Verbande mit seinem Freund und Geldgeber Otto Marx imstande sein wird, das Teplitzer Theater aus seiner gründlich verödeten Lage zu befreien und zur früheren künstlerischen Bedeutung zu führen, wird vor allem von seinen finanziellen Reserven abhängen. Das ihn die besten künstlerischen Absichten leiten, soll nicht bezweifelt werden. Aber in Tepliz ist man nach den Erfahrungen der zwei letzten Jahre schon sehr misstrauisch geworden gegenüber allen Versprechungen. Die Art der letzten Direktionsführung jedenfalls ohne dem neuen Mannne keine geeigneten Wege.

Berthold Sterned vom Münchner Stadttheater gastierte gestern abends im Deutschen Theater als Figaro in W. A. Mozarts „Haffsoper „Figaro's Hochzeit“. Dieser Sänger und Bassist war einst der Liebling des Prager deutschen Theaterpublikums, als er noch unserem Opernensemble angehörte. Man hätte dann auch einen besseren Besuch erwarten dürfen, als er dem geitigen Wiederauftreten des Künstlers beschieden war. Allerdings blieb denen, die nicht gekommen waren, eine bittere Enttäuschung erspart. Denn der Sänger Sterned ist nicht mehr das, was er war. Seine Stimme, die nie hinlich schön im Timbre war, klingt hart verbraucht, hat wenig Schmels mehr und ist namentlich in der Höhe klanglos. Durch außergewöhnlich fluge Wortbildung, genaueste Deklamation und schärfste Artikulation erweist der intelligente Künstler die stimmlichen Mängel. Nur der Darsteller Sterned ist der gleiche wie früher geblieben; der warmherzige und von sonnigem Humor erfüllte Schauspieler, der der Szene Leben und Frohsinn gibt. Im übrigen sah sich der Gast in eine musikalisch nicht sonderlich sandere Aufführung gestellt, deren Leitung (Frei Hw e i a) man viel Verwünscht anmerkte.

Wochenspielplan des Neuen Deutschen Theaters: Sonntag 2 1/2: Menschen in Weiß, 7 1/2: Der Sauerbader.

Sterned-Morgan, Abonnement aufgehoben. — Montag 7 1/2: Das unbekannte Mädchen, D 2. — Dienstag 7 1/2: Glorius, der Wunderkomödiant, R 2. — Mittwoch 7 1/2: Die Kleinrädler, Aufführung, D 1. — Donnerstag 7 1/2: Hoffmanns Erzählungen, G 1. — Freitag: achloien. — Samstag 7 1/2: Die Niedermaus, Bestvorstellung zugunsten des Reichsrotts, Abonnement aufgehoben.

Wochenspielplan der Kleinen Bühne: Sonntag 8: Mädchen für alles, 8: Das unbekannte Mädchen. — Montag 8 1/2: Fremdenverkehr, vollstimm. Vorst. — Dienstag 8: Die große Katharina, Der Schlichter, R 1. — Mittwoch 8: Das unbekannte Mädchen. — Donnerstag 8: Die große Katharina, Der Schlichter, R 1. — Freitag: achloien. — Samstag 8: Ich hab's getan, vollstimm. Vorstellung.

Der Film

Barbara raft

Die Ueberr dieses tschechischen Films haben von vornherein keinen großen Ehrgeiz gehabt. Es war ihnen offenbar nur darum zu tun, dem beschriebenen (aber schon reichlich abgenutzten) Raar Redobinski-Bild ein effektvolle Szene zu verschaffen, und zu diesem Zwecke machte ein Ministerarbeiter mit seinem Schwiegersohn abenteuerlustig einen Ausflug nach Prag machen und in einem Varietee mit seiner ebenfalls nach der Hauptstadt gereisten Gattin ankommen, woraus sich in Verbindung mit einem gerade auf der Bühne amtierenden Verwandtschaftskünstler, der beschämte tschechische Standal ergehen sollte. Aber diese große Szene ist (unter Mikroskops Licht umständlicher Meise) nicht halb so turbulent geworden, wie man sich demütlich vorstellte hatte, und daß der Publikum sich erst eine Stunde lang eine ebenso geistlose wie langweilige Darstellung von Geiratsintentionen und Doppeldeutigkeiten, von der unbehaglichen Schmeideerkennung und dem verlorenen Rinde ansehen und auch noch über die Duetts anhören muß, ehe endlich der Smalleffekt erfolgt, trägt insofern zur Verbesserung der Stimmung bei. Frau Redobinski scheint mit der Zeit schon selbst der Aufgaben milde geworden zu sein, die man ihr im tschechischen Film immer wieder zuweist, und auch Theodor Bistels Selbstverehrungen mühen schon recht genährt an.

Die Barbarole

Sollte man diesen „Barbarole“-Film der Berliner Ufa nennen, dessen Inhalt zu erzählen eine Verabfolgung der Leser wäre. Denn es handelt sich um einen Schandroman, gegen den die gesammelten Schriften der Courtes-Praktiker und die hundertfältige Porcy Pielts beinahe wie Produkte edler Erfindungsgebe wirken. Auch über die Schauspielerlei, die unter Gerhard Lamprecht's Regie geboten wird, kann man sich kurz fassen. Gustav Hrblich ist gewiß kein großer Schauspieler, aber für die Schmeideerkennung, die er hier mimen muß, ist er doch noch zu ferio. Während die hinlänglich bekannte Elna Barobá bei dem neu-einstudierten Titel, ihren Mangel an Talent hinter der Maske des Missethats zu bedecken, unwillkürlich befehle. Aber einwirkswoller als die angeführte Minderwertigkeit dieses Films ist die Schamlosigkeit seiner Hersteller, die dem toten Juden Offenbach seine Musik zu „Hoffmanns Erzählungen“ angeschlossen haben, um ihre Sabellet damit zu schmücken. Den Namen des Bescholtenen haben sie natürlich dreifach unterschlagen, und dem gleichgeschalteten Gedächtnis der Prager Ufa ist er ebenfalls nicht eingeleitet. Ob das der Grund dafür war, daß ein gewisses hiesiges Prämienpublikum dem Film und den schamlosen Schmeideerkennern Ovationen darbrachte, entspricht nicht unserer Kenntnis. Umso besser aber wissen wir, daß dieser selbe Film in Berlin keine Ovationen erlebt hat.

Sport • Spiel • Körperpflege

Boykott der Nazi-Olympiade durch jüdische Sportler!

Die jüdisch-bürgerlichen Sportler halten zum Jolt in Galatina ihre sogenannten Maffabi-Bestspiele ab. Auf einer während dieser Festlichkeiten abgehaltenen Tagung des Maffabi-Verbandes wurde der Beschluß gefasst, allen angehörlenen Sportlern zu unterfagen, an den Olympischen Winterspielen sowie an der Olympiade in Deutschland teilzunehmen, welche bekanntlich 1936 stattfinden.

Die jüdischen Sportler betreiben durch diesen Beschluß mehr Achtung vor sich und der gestitzten Welt, als jene bürgerlichen Verbände, die heute schon mit Boterieren und Staatssubventionen undebinat ihre Teilnahme an der Nazi-Olympiade durchführen wollen.

Auslanddröcken der Danziger Arbeitervereine. Im Danziger Arbeitersport herrscht am Wahltag vollständiges Spiel- und Startverbot. Die Arbeitervereine waren dafür an allen Ecken und Enden der Stadt als Wahlhelfer tätig. Die nächsten Sonntage werden dafür einen gesteigerten Spielverkehr bringen, der dadurch noch besonderes Interesse beansprucht, weil sich die Fußball- und Handballvereine ihrem Ende nähern. Dieses Ende wird auch die Entscheidung darüber bringen, welche Mannschaften in diesem Jahre den Danziger Reichertie tragen und Danzig bei den kommenden Spielen um die Meisterschaften des polnischen Arbeiterpor-

Was du hast schon einen Posten?

Ja, und ich will dir verraten, wieso ich ihn so schnell gefunden habe. Vor längerer Zeit, noch als wir zusammen studierten, kaufte ich mir auf Raten eine kleine Corona, du weißt, die Schreibmaschine, die ich immer mit herumtrug, weil sie so leicht und handlich war. Schon in der Schule hat sie sich ausgezahlt. Die Professoren haben immer meine Arbeiten am liebsten gelesen, weil sie so hübsch leserlich waren. Als ich dann ohne Posten war, hat mir meine Corona verdienen gehollt. Bei Tag habe ich ein paar Bekannten die Korrespondenz geschrieben, abends habe ich für einen Ingenieur Reinschriften gemacht. Und jetzt hab ich mit meiner Bewerbung Erfolg gehabt. Es war die einzige, die sauber auf der Maschine geschrieben war...



Corona verdient mit

Wahrscheinlich würde sich die Corona auch bei Ihnen auszeichnen. Gerne machen wir Ihnen einen unverbindlichen und kostenlosen Vorschlag an, wie Sie sich nach heute diesen Kopien auszeichnen.

Adressat: _____

GIBIAN & Co., Prag II, Sileska 22, Tel. 291-51-3

verbandes (MFFS) vertreten werden. Neben den Spielen sind in diesem Jahre auch große Auslandsreisen geplant. Als nächste Delegation werden die Ammatiker der Freien Turnerschaft Danzig nach Warschau fahren, wo sie einer Einladung der jüdischen Sportler Folge leisten.

Aus der Partei

Bezirksorganisation Prag: Sitzung der Bezirksvertretung

Montag, den 15. April, findet um 8 Uhr abends eine wichtige Sitzung der Bezirksvertretung statt, zu der das Erscheinen aller Mitglieder geboten ist.

Mitteilungen der »Urania«

Heute halb 11 Uhr: „Mit der Kamera über der Erde und unter dem Wasser“, Kulminationfilm, Aufnahmen vom Meeressgrund.

Unvergleichliche Filme: „Deenus“, Ausgewählte Befehle: George, Hoffmann, Kooheim, Koxiner usw. Montag halb 9 Uhr.

Maryn-Volkshochschule

„Menschenkenntnis“, Dr. V. Fürk. Kurz- und Einzelkarten. Montag 8 Uhr.

Filme in Prager Lichtspielhäusern

Bis einschließlich Donnerstag, den 18. April.

Abria: „Unter fremden Bahnen“, (U.) — Alfa: „Das hohe Lied“, (U.) — M. Dietrich) — Avion: „Standal in Rom“, (U.) — Eddie Cantor), — Beranet: „Wir Redeln ein Mawier über“, (U.) — Geniz: „Ein Mann mit Mut“, (U.) — Flora: „Lieb mich heute nacht“, (U.) — Gollywood: „Barbara raft...“, (U.) — Redobinski), Golsda: „Riden + Program, Barbies Grotten, (halb 3, halb 5, halb 7, halb 9.) — Jull: „Eine aussergewöhnliche Nacht“, (U.) — Kinema: „Journale, Grottesken, Redorlagen, (1/2-7.) — Korona: „Aus dem Regen in die Traufe“, (U.) — Laurel, Hardy), — Kova: „Abdul Gamiid“, (Engl. — Fritz Koximer), — Lucerna: „Abdul Gamiid“, (Engl. — Regie Carl Heune), — Praha: „Keto, Spion und Verräter“, (D.) — Radio: „Wir Redeln ein Mawier über“, (U.) — Slant: „Lieb mich heute nacht“, (U.) — Sultagor: „Barbara raft...“, U.) — Redobinski.)

Keine Mehlspeise ohne Oetker's Zusatz



Oetker's Zusatz

Kommunistisches Nordkomplott? Wie aus Dublin gemeldet wird, ist die irische Volkspolizei einem kommunistischen Komplott auf die Spur gekommen, das in der Osterwoche zur Durchführung gelangen sollte. Bei Hausdurchsuchungen wurde u. a. eine Reihe von Dokumenten gefunden, aus denen u. a. hervorgeht, daß ein Nordanschlag auf eine in öffentlichen Leben lebende Persönlichkeit in Dublin geplant war. Für die Osterzeit soll sowohl bei der Armee, als auch bei der Volkspolizei auf Veranlassung de Valeras die Verurteilung geplant werden sein.

Prostituierten-Mörder zum Tode verurteilt. Der 20jährige Handelsangestellte Franz Mörtenböck, der durch seine Tätigkeit bei der Linzer SA besonders hervorgehoben ist, hatte sich vor dem Schwurgericht in Linz wegen Nordanschlags auf die Prostituierte Josefa Weyand zu verantworten. Außerdem wurden ihm schwere Diebstahle und eine Reihe von Verbrechen zur Last gelegt. Mörtenböck wurde wegen verurteilten Nordanschlags und Betruges schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

Die Streikbewegung in Mexiko. Nachdem Infolge Eingreifens des Staatspräsidenten von Mexiko, Cardenas, der Generalstreik in Puebla beendet worden war, sind am Freitag in verschiedenen Städten Sympathiekreise für die streikenden Arbeiter der Elektrizitätswerke in Tampico ausgebrochen. Weitere Teile des Landes sind nunmehr ohne Stromversorgung.

Ein großer Brand vernichtete das Gefährlichste in Pagan. Wegen 60 Lagerhäuser, die zwei Straßenzüge bildeten, wurden einwöchert.

Kranke, rekonvaleszente und erholungsbefürchtete Kinder, besonders aber solche, die an Blutharnt, Nierenleiden nach schweren Erkrankungen der Nierenorgane, verschiedenen Arten der Tuberkulose wie Knochen-, Gelenks-, Bandscheiben-, Tuberkulose der Lymphorgane (ausgenommen jedoch Lungen- und Nierenleiden), Kachexie, chronischen Gelenks- und Muskelrheumatismus, Gicht und Krankheiten, die mit Epithelen verbunden sind, finden in Heilung, Genesung und Erholung in Heimen an der Adria in Grado (Italien) und Crikvenica (Jugoslawien). Nähere Auskünfte erteilt die Deutsche Landeskommission für Kindererholung und Jugendfürsorge in Böhmen, Mecklenburg, Waldzeile 13.

Selbstmord. In Wien hat der bekannte Nervenarzt Dr. Ludwig Horn, Assistent an der psychiatrischen Klinik, wegen eines Rezidivleidens Selbstmord verübt. Er hat sich in seinem Arbeitszimmer, in einem Bantaul sitzend, mit einem Samigatell erdrückt.

Ein riesiger Schneeebrach, wie er nur nach besonders schneereichen Wintern erfolgen kann, ging über die ganze Breite des Baltikums nieder. Der Schneefall ist vom Tal aus mit freiem Auge zu sehen. Man schätzt die abgerufene Schneemasse auf 800.000 Kubikmeter und das Flächenmaß der Grundlaminie auf 100.000 Quadratmeter.

Der Winterabschluss. Der heftige Nordwestwind hat in ganz Mitteleuropa eine beträchtliche Abkühlung gebracht. An vielen Orten der Republik war es Samstag nachmittags um mehr als zehn Grad kälter als tags vorher. Auf den Berggipfeln, die im Nebel liegen, herrscht Frost. In den böhmischen Ländern und in Deutschland erreichte die Temperatur in den Niederungen meist nicht einmal 10 Grad. Die allgemeine Wetterlage ist zwar noch nicht stabil, unter dem Einfluss eines Hochdruckteils, der sich vom Westen nähert, dürfte sich das Wetter jedoch allmählich bessern. Im Nalle nächstlicher Aufbeiterung kann reichliche Wargenfrost erwartet werden. — Bahngeschäftliches Wetter von heute: Allmähliche Wetterbesserung. In den böhmischen Ländern und in der Westmarkel veränderliche Gewöblung ohne erhebliche Niederschläge. Verstärkte Temperaturabnahme zwischen Tag und Nacht, allmählich abflauenden Nordwestwind. — Weiterausblick für Montag: Allmählich weitere Beruhigung, untertags etwas wärmer.

Bezugsbedingungen: Bei Bestellung ins Haus oder bei Bezug durch die Post monatlich K 16.—, vierteljährlich K 48.—, halbjährlich K 96.—, ganzjährig K 192.—. — Interests werden laut Tarif billigt berechnet. Bei öfteren Einkäufen Preisnachlass. — Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einleitung der Retourkarten. — Die Zeitschriftenabteilung wurde von der Post- und Telegraphendirektion mit Erlaß Nr. 13.800/VII/1930 bewilligt. — Druckerei: „Orbis“, Druck-, Verlags- und Zeitungs-G., Prag.

FÜR DIE OSTERTAGE

brachten wir Ihnen neue Schuhe - Frühjahrsschuhe!

Neu - wie der junge Lenz, schön - wie Maiblüten,
erhöhen sie Ihren Reiz - wie die Frühlingssonne!

Und bei alledem: preiswert,
gut und dauerhaft.



FÜR DIE GANZE FAMILIE



Bata

Genossenschafts-Beilage

Der Kampf der Arbeiterklasse und der Privathandel

Wie die letzten Meldungen besagen, stehen der Generalsekretär des Reichsverbandes der Kaufmannschaft (Replitz-Schönau) Dr. Mayer-Erner und der Abgeordnete der Handels- und Gewerbe- und Partei Lishi mit der SH in Verhandlungen, die offenbar darauf hinauslaufen sollen, dem Zünftertum eine parlamentarische Vertretung zu sichern. Wie die bürgerlichen Blätter melden, haben sich die Handels- und Gewerbetreibenden bereit erklärt, der Sudetendeutschen Heimatfront auch die entsprechenden Wahlgelde zur Verfügung zu stellen. In diesen Zeiten, wo es um die Entscheidung geht, wer bei der Arbeiterklasse steht oder wer sich in das Lager der Gegner schlägt, hat die Klassenbewusste Arbeiterschaft die Gelegenheit, zu erkennen, wer Freund und wer Feind ist. Die maßgebenden Stellen der Kaufmannschaft und des privaten Handels haben sich durch die Aufnahme von Verhandlungen mit dem erbittertesten Gegner der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung offen auf die andere Seite der Kampffront gestellt.

Kann das die Klassenbewusste, sozialdemokratische Arbeiterschaft überraschen? Nein. Seit jeher sind den sozialwirtschaftlichen und politischen Bestrebungen der Arbeiterklasse gerade aus den Reihen des Kleinbürgertums die verhassten Widerstände erwachsen. Es gibt keine sozialpolitische Forderung der Sozialdemokraten, bei der die Presse und die Organisationen der Privatwirtschaft und in besonderen Fällen die

Privatkaufleute sich nicht öffentlich dagegen ausgesprochen hätten. Die soziale Gesinnung dieser Herren läßt sich insbesondere aus ihrem Verhalten zur Forderung der Gewerkschaften hinsichtlich der Einführung der Vierzig-Stundenwoche erkennen. Trotzdem mehr als neun Zehntel der Handels- und Gewerbebetriebe überhaupt nicht in Aussicht genommen wurde, hat jedoch in der letzten Zeit keine Versammlung oder Konferenz der Handels- und Gewerbetreibenden stattgefunden, bei der nicht ausdrücklich gegen die Forderungen der Klassenbewussten Arbeiter Stellung genommen wurde.

Ganz offen wird in der Presse der Kaufmannschaft, so in der „Woche des Kaufmanns“, eine Aufhebung der Sonntagsruhe verlangt. Wie diese reaktionäre Forderung begründet wird? Sehr einfach: „Es hat sich nämlich infolge der Sonntagsruhe ein illegaler Verkauf herausgebildet. Verschiedene Kaufleute erwarten ihre Kunden in den verschlossenen Geschäften und bedienen ihre Kunden hinter geschlossenen Türen, im unerleuchteten Lokal.“ Die „Woche des Kaufmanns“, welche für die Interessen der Kaufleute geschrieben wird, darf also mit der größten Gemütsruhe öffentlich von einer systematischen Mißachtung der geltenden Gesetze berichten, die sich die Arbeiter- und Angestellten-schaft in schwerer Mähe errungen hat. Zu dem Bestreben, die sozialpoli-

tischen Bestrebungen der Arbeiterschaft, die sie durch die sozialdemokratische Partei erlangt hat, zu umgehen oder zu vernichten, steht der private Handel in einer Front mit den Fabrikanten. So schrieb das Organ des Reichsverbandes der Kaufmannschaft „Der Kaufmann“ erst vor kurzem: „Fabrikant und Detaillist müssen in Anbetracht der Tatsache, daß der Konsument den Streit (um die Preise) entscheiden wird, ein festes Gefüge bilden.“

Wie es beim privaten Handel in der Frage des Lehrlingschutzes bestellt ist, geht schlagartig aus den Forderungen hervor, die aus den Kreisen der Kaufmannschaft in Karlsbad gestellt werden. Siehe die „Bäder-Zeitung“: „Für angestellte Lehrlinge sind die Schulen an Abenden einzurichten; Lehrlinge, welche weiter als zwei Kilometer von der Schule entfernt wohnen, sind vom 1. Oktober bis 1. April (also ein halbes Jahr) vom Besuche der Fortbildungsschule zu dispensieren.“ Die sozialen Errungenschaften hinsichtlich des Lehrlingschutzes und der Lehrlingsfortbildung sollen also glatt vernichtet werden. Ferner wird gefordert, daß die Geschäftsinhaber auch „nach 8 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen bei geschlossenen Türen solange arbeiten, als sie es für nötig befinden. Stillspersonal kann, solange sich der Angestellte selbst anbietet, gegen Extrabehaltung beschäftigt werden.“ Das kennen wir schon! Wenn sich der Angestellte des Kaufmanns, gewöhnlich ist es ja nur ein minderjähriger Lehrling, nicht selbst

anbietet, so wird er halt liegen. Die Herren fordern also nicht mehr und nicht weniger als den unbefchränkten Arbeitstag!

Kann die Klassenbewusste Arbeiterschaft mit solchen Leuten auch nur das geringste gemein haben? Ganz und gar nicht. Die Klassenbewusste Arbeiterschaft, das sind viele Hunderttausende von Familien, hat es jeden Tag in der Hand, über die Verwendung ihrer Kaufkraft zu entscheiden. Jeden Tag ist sie vor die Wahl gestellt, ihre Kaufkraft entweder diesem Privathandel zuzuwenden oder aber den Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe zu gehen, in den Konsumgenossenschaften treue Mitglieder zu sein und zu werden, wo sich die organisierte Verbraucherschaft mit den eigenen wirtschaftlichen Kräften ein Stück Wirtschaft errichtet, welches von der Privatwirtschaft unabhängig ist. Den Konsumgenossenschaften sind jetzt während der Krise wieder Zehntausende von Mitgliederfamilien beigetreten. Während die private Produktion dahin geführt hat, daß Hunderttausende von Menschen der Arbeitslosigkeit preisgegeben sind, sind die genossenschaftlichen Eigenbetriebe voll beschäftigt. Wir sagen, daß Wahltag auch Jahrtag ist. Für die Klassenbewusste Arbeiterschaft, die weiß, wie sie handeln soll, kann aber jeder Tag ein Wahltag und ein Jahrtag sein!

Die PRODUKTIONS-BETRIEBE des GEC-VERBANDES

UND IHRE ERZEUGNISSE:

NÄHRMITTELWERKE NERATOWITZ:

Obstverwertungsfabrik,
Obst- und Beerenwein-Erzeugung,
Zichoriendarre-Kaffeesurrogatfabrik,
Konditorenfabrik,
Schokoladenfabrik,
Suppenwürze-Erzeugung,
Senf-Erzeugung,

Fischkonservenfabrik,
Stärkefabrik,
Glukosefabrik,
Essigfabrikation, Krautfabrik,
Eierkonservierung, Pflaumenetuvage,
Brausepulver,
Tischlerei,

KONSERVENFABRIK ZNAIM:

Gewürz- und Salzgurken
Pfefferoni,
Paradeiser,
Sauerkraut,
Eierkonservierung,
Weinkellerei,

MÜHLE, SÜSSBACKWAREN- U. TEIGWARENFABRIK HERBITZ:

Mehl, Futtermittel, sämtliche Sorten Bäckereien,
Lebkuchen, Keks, Waffelwaren,
Haferflocken, Einbrennmehl,
Nudeln, Makkaroni-Suppeneinlagen, Schnecken,

LEBENSMITTELBETRIEB BODENBACH:

Gewürzmühle, Siebenanlage
Abpackerei, Kaffeerösterei,
Weinkellerei,
Spirituosenerzeugung,
Alkoholfreie Getränke,
Speckröucherei,

WÄSCHEFABRIK BÄRRINGEN:

Herrn-, Damen- und Kinderwäsche,
Arbeits- und Berufskleidung,
Frauen- und Mädchenkleider,
Hubertsmäntel,
Knabenanzüge,
Steppdecken,

BEKLEIDUNGSWERKE BÖHM.-KAMNITZ:

Schuhfabrik,
Gummifabrik,
Bandweberei,
Strickerei,
Kappenerzeugung,

FABRIK FÜR CHEMISCHE UND KOSMETISCHE ERZEUGUNG, BODENBACH:

Schuhcreme in allen Farben, Lederfett, Gummitran,
Parkett- u. Möbelpasta, Nähmaschinenöl, Metallputz,
Scheuerpulver, Waschlauge, Waschpulver,
Vaseline, Hautcreme, Kölnischwasser, Streupulver,
Toiletseifen, Zahncreme, Mundwasser, Franzbranntwein,
Fleckwasser, Limonaden-Essenzen, Backpulver und Vanillinzucker.

DIE

GEC-PRODUKTE

SIND GUT UND PREISWERT

UND IN ALLEN VERTEILUNGSSTELLEN DER KONSUMGENOSSENSCHAFTEN ERHÄLTLICHI

ARBEITER! ARBEITERIN!

Du gehörst zu uns!

Tritt ein in die Reihen
der organisierten Verbraucher!
Werde Mitglied der

**KGS- Konsum- und
Spargenossenschaft
in Mähr.-Schönberg!**

78 Verteilungsstellen
mit ca. 14.000 Mitgliedern
in Nordmähren und Westschlesien

**Westchlesische Konsum-
und Spargenossenschaft
Jägerndorf**

Die
W. K. J.

besitzt
**eigene Dampf-Bäckerei
eigene Fleischerei
eigene Rösterei**

46 Verteilungsstellen, Umsatz
15 - 16 Mill. Kč. Mitgliederzahl 8500
Einlagenstand 6.200.000,- Kč
DER VORSTAND

HÄHNEL
neuer

Perfektus

Petroleum Gasherd



Löt-, Heiz- und Kochapparatefabrik
ERNST HÄHNEL
Brandau i. B.

Wilhelm Lösegeld,

Schuhfabrik
Prostějov i. M.

Arbeiter-Konsumverein Bodenbach

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Eigene Dampfbäckerei, Bodenbach, Schlachthofstraße
Kanzlei u. Zentrallagerhaus: Bodenbach, Schlachthofstraße

Telephon 504

Unterlager: Bensen, Mühlgasse, Telephon 15

46 Verteilungsstellen

GEC-Serpentin-Seife

GEC-Kernseife

GEC-Seifenflocken

die idealen Waschmittel
für unsere Hausfrauen

Erhältlich in allen Konsumvereinen

Fleischerei-Kochkessel, rostfrei oder verzinkt

Selkofen-Anlagen Mengmulden, Fettschmelz-Kessel
doppelwandig, für Groß- und Kleinbetriebe nach eigenen Patenten

Dauerbrand-Küchenherde nach eig. Pat. für Hotels,
Krankenhäuser, Sanatoriums in jeder Ausführung u. Größe. Kleinküchenherde
f. Villen, Einfamilienhäuser mit u. ohne Zentralheizung u. Warmwasserversorgung

Dauerbrand-Kessel-Vorfeuerungen
für billige Braunkohle, an jeden Kessel anzuschließen, liefert

Josef Bitterlich, Ofen- u. Herdfabrik, Georgswalde

Die besten und billigsten

TEPPICHE

erhalten Sie in allen

Gec-Warenhäusern

»**STOCK**«

BRANDY

führen alle Verkaufsstellen
der

»**GEC**«



Karlsbader

Becherbitter

ist seit über 125 Jahren
der beste Magenbitter

»**Bergfreund-
Schmelzwerk**«

Groß-Walten

Lieferant der allseitig bevorzugten
Schmelzkäse, sowie eingedeckter
und gekörnter Fleischbrühe

S. Bloch

Eier- u. Butter-Großhandlung
Spezial-Eiertüthaus



Karlsbad

Telephone: 294, 1563

Telegrammadresse: Eierbloch

Kauft
Velamos-Fahrräder
Velamos-Werke
Heinz & Comp.
Fahrrad- und Fahrradteilefabrik
Zöptau

»**Optimit**«
Gummi- und Textilwerke A. G.
Odrau

Rosemann & Spitz

Reichenberg

Bäckermaschinen-Fabrik

**Verwendet
nur heimische Produkte!**

BILINER SAUERBRUNN

seit dem Jahre 1664 bewährt bei: Erkrankungen der Atmungsorgane
und des Magens, Nieren- und Blasenleiden, Stoffwechselstörungen
(Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Gicht) Hastrinkuren! Wohlsmek-
kendes diätetisches Tischgetränk!

SAIDSCHITZER BITTERWASSER

seit 300 Jahren bewährt bei: Hämorrhoiden, Hartleibigkeit und deren
Folgen (Blähungen, Appetitlosigkeit, Hautkrankheiten), Gallenblasen-
und Leberleiden, Frauenleiden, Blutandrang, Arterienverkalkung! Reine,
echte Bitterquelle von milder und reizloser, doch sicherer Wirkung!



Allgemeine Genossenschaftsbank

Praha II., Bredovská 4

Telephon 227-51 bis 227-55

Exposituren:

Brno, U Solnice 3 a

Mor. Ostrava, Nádražní tř. 32

Entgegennahme von Geldanlagen auf Sparbücher und laufende Rechnung. Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte



Das Herz lacht bei einer Fahrt auf

„FKZ“

aus den Fahrradwerken

FUCHS & KOMP.

ZUCKMANTEL - SCHLESIEN

Der Fahrradhändler in Ihrem Ort beschafft es Ihnen



Berg- und Hütten-Werksgesellschaft

PRAG II., Lazarská 7

TELEPHON: 39241-39249

BERGBAUE:

im Ostrau-Karwiner Revier:

auf Koks- und Flammkohle: Gabrielenzeche, Barbara-, Hohenegger-, Ignaz- und Oderschacht;

auf Flammkohle: Hedwig-, Fortschritt- und Ludwigschacht;

In der Slowakei:

auf Eisen- und Manganerze: Marienhütte, Bindt und Svabovce; Kalkwerk in Varin.

EISENWERKE:

Třinec, Karlshütte, Oderberg, Klein-Mohrau:

Erzeugnisse: Rohisen, Stahl, Walzmaterial, Grau- und Stahlgußwaren, Weichen, Eisenkonstruktionen, Draht, Drahtwaren und Ketten.

Koksanstalten mit Nebenproduktgewinnung: auf den Schächten Ignaz und Hohenegger sowie im Eisenwerke Třinec

2840

Pilsner Actien-Brauereien

Gambrinus-Weltbräu

empfehlen ihre vorzüglichen Lager-, Schank- und dunklen Biere.



Lieferanten der „GEC“ in Prag und deren Filialen.



Vertretungen in allen größeren Städten.

2846

Landwirtschaftliche Genossenschaft in Čejetický

Filialen in Ml. Boleslav, Katusice, Luštěnice, Dobruvice, Březno, Bežno, Bělá p. Bezd.

2875 Automatische Mühlen in Čejetický empfehlen ihre Mahlprodukte

Prager Farben- u. Lackfabrik Aktiengesellschaft

Prag-Vysočany TELEPHON :: 30184 ::

Asba-Farben Jka-Lacke

Erste Mährische Hunya-, Segel-, Filz- und Mikadoschuhfabrik



Schutzmarke

JUL. DOSTAL

Lipník nad Bečvou

POSTSCHECKKAMT PRAG No. 19.202 TELEFON No. 22

Baumwoll-Strickgarne

mit der Marke

„Vierfuss“

sind von hervorragender Qualität Verlangt stets in Eueren Konsumvereinen diese Marke

D. & J.

die führende Marke der Damen- und Mädchenkonfektion

Fabriken:

- Prostějov, CSR.
- Wien I, Lugeck 7
- Kopenhagen, K. Laederstraede 32

Niederlagen:

- London E. C. 1, Conduit Street
- Stockholm, Drottninggatan 16
- Oslo, Kongensgatan 6
- Milano, Corso Plebisciti 11
- Tel Aviv 13 Biju Street

Gustav

Kandler

Dampfmühle

Jägerndorf

Spiritus- und Preßhefe-Fabriks-A. G. Olmütz

Hefe, Malzpräparate Olomalt, Malzhefe

KERZENFABRIK E. KOPSCHITZ & CO.

Kerzen aller Sorten Marke „Milka“ TROPPAU



MÜCKE-MELDERWERKE FREISTADT

Das Neueste in preiswerten Stahlrohrmöbeln aller Art

Verlangt

überall



VOLKSZÜNDER!

Neuordnung oder Untergang der Textilindustrie?

Der Bestand unserer Textilindustrie ist bedroht. Sie hat viele ehemalige Absatzgebiete im Ausland verloren, die sie kaum wieder zurückgewinnen wird. Dabei handelt es sich um solche Auslandsmärkte, die sie schon früher, damals im Rahmen der alten Monarchie mit ihren Erzeugnissen versorgte und die nach dem Kriege die wichtigste Grundlage ihres Auslandsabfahes geblieben sind. Die Errichtung neuer Textilbetriebe in diesen Ländern hat während der letzten Jahre noch immer große Fortschritte gemacht. Einzelne dieser Staaten verlagern sich zum Großteil schon selbst mit Textilien und brauchen unsere Erzeugnisse nicht mehr. So ist uns durch die Errichtung von Textilfabriken der ungarische Markt fast vollständig verloren gegangen. Die ungarische Textilindustrie ist in tiefster Aufschwung begriffen. Folgende Uebersicht läßt deutlich erkennen:

Spindeln und Webstühle in der ungarischen Textilindustrie

	1921	1933
Baumwollspindeln . . .	38.000	270.000
Baumwollwebstühle . . .	4.100	13.000
Wollspindeln	5.800	55.000
Wollwebstühle	370	1.850
Flachs- u. Hanfwebstühle	10.000	20.000
	600	1.393

Der Ansturm des Maschinenbestandes der ungarischen Textilindustrie entspricht die steigende Selbstversorgung des ungarischen Marktes. Der Anlandsbedarf Ungarns an Halb- und Fertigfabrikaten der Textilindustrie wurde gedeckt:

	durch Inlandsproduktion	durch Einfuhr in Prozenten
1927	56,63	43,36
1930	78,03	21,96
1932	91,30	8,70

Ähnlich, wenn auch noch nicht in dem Umfang wie in Ungarn, wird die Textilindustrie in Jugoslawien ausgebaut. Der Bericht der tschechoslowakisch-jugoslawischen Wirtschaftskommission für 1933 stellt fest, daß die jugoslawische Textilindustrie in der Wirtschaft Jugoslawiens bereits die Metallindustrie überflügelt hat und eine immer wichtigeren Stellung in der Wirtschaft dieses Landes einnimmt. Darauf ist auch die fortschreitende Verminderung der Einfuhr ausländischer Textilien in Jugoslawien zurückzuführen. In den ersten Jahren der Selbständigkeit Jugoslawiens entfielen 50 Prozent der Gesamteinfuhr des Landes auf Textilerzeugnisse, 1925 noch 30,3 Prozent und 1933 nur noch 30,3 Prozent. 1928 gab es in Jugoslawien nur 10, 1934 schon 70 Baumwollbetriebe. Die jugoslawische Baumwollindustrie verfügt über 140.000 Spindeln, 12.000 Webstühle und beschäftigt 17.000 Arbeiter.

Die Textilindustrie hat aber auch in Rumänien und Bulgarien große Fortschritte gemacht und sie wird in der Türkei von der Regierung außerordentlich gefördert. Die Mittel- und südeuropäischen Absatzmärkte der tschechoslowakischen Textilindustrie werden für den Export unserer Textilerzeugnisse kaum wieder die Bedeutung erlangen, die sie vor der Krise besaßen.

Das Spiegelbild dieses Aufstieges der Textilindustrie in unseren benachbarten Staaten ist der Niedergang unserer eigenen Textilindustrie. Die tschechoslowakische Republik verfügt über 3.600.000 Baumwollspindeln, mit denen 100 Millionen Kilo Garn hergestellt werden könnten. Gegenwärtig werden diese Spindeln nur mit 30 Prozent ausgenutzt. Die jährliche Garnerzeugung beträgt nur 50 Millionen Kilo. Für die Befriedigung des jetzigen Inlandsbedarfes

würde ein Viertel des Maschinenbestandes der Baumwollindustrie genügen.

Die Krise unserer Textilindustrie hat zu chaotischen Zuständen und gefährlichen Auswüchsen geführt. Seit der Auflösung des Baumwollspinnkartells herrscht in unserer Baumwollindustrie ein heftiger und ruinöser Konkurrenzkampf. Die Betriebe unterbieten einander und betreiben eine ausgesprochene Schmutzkonkurrenz, die den Bestand der Industrie gefährdet. Diese Schmutzkonkurrenz vollzieht sich auf Kosten der Löhne der Textilarbeiter. Ganze Gebiete, die keinem Kollektivvertrag unterliegen, unterbieten die Preise vertragsloser Unternehmungen, Aufträge und Produktion wandern immer mehr zu den vertragslosen Betrieben ab. Die Schmutzkonkurrenz in der Textilindustrie wird also durch die chaotischen Lohnverhältnisse, durch das einseitige Lohnstillsitzen in einzelnen Betrieben außerordentlich begünstigt. Es hat lange gedauert, bevor die Textilindustrie zur Einsicht kam, daß diese Schmutzkonkurrenz nur beiseite geräumt werden kann, wenn alle Firmen und Gebiete in die kollektivvertragliche Regelung der Löhne und Arbeitsverhältnisse einbezogen werden. Jetzt endlich ist der erste Schritt dazu getan worden. Die Vertreter der Organisationen der Arbeitnehmer und Unternehmer haben sich auf den Entwurf einer Regierungsverordnung geeinigt, welche die Möglichkeit schaffen soll, abgeschlossene Kollektivverträge für alle Unternehmer und Arbeitnehmer des Textilsgebietes rechtsverbindlich zu erklären und ihre Gültigkeit auch auf vertragslose Gebiete und Werke auszudehnen. Dieser Entwurf wurde den ausländischen Ministerien überreicht. Seine Verlautbarung als Regierungsverordnung würde unschätzbar sein, die nicht nur die Arbeiter schütze, sondern den Bestand der Industrie bewahren würde.

Die Schaffung geordneter Verhältnisse in der Textilindustrie wird noch weitere Einsätze erfordern. Zu ihnen gehört die Errichtung von Zwangsinsolventen, die öffentliche Kontrolle der Neueröffnung von Betrieben und Erweiterung bestehender Betriebe.

Diese Maßnahmen werden gefährliche Auswüchse der Entwicklung während der letzten Jahre beseitigen und einen weiteren Niedergang aufhalten können. Sie werden der erste Schritt zur Gesundung sein. Aber die Heberwindung unserer Textilkrise liegt die Erhöhung des Inlandsverbrauches und die Gewinnung neuer ausländischer Absatzgebiete voraus. Der Hebung unseres Exportes muß die Verminderung der Schwierigkeiten vorangehen, die unserem Export im Auslande bereitet werden. Wie kaum eine andere Industrie benötigt die Textilindustrie eine großzügige handelspolitische Initiative des Staates, der dahingehend voranzureiten muß. Erst wenn diese Voraussetzungen geschaffen sein werden, wird unsere Textilindustrie für ihre Erzeugnisse insbesondere in jenen Ländern wieder Absatz gewinnen, in die sie bisher nicht vordringen vermochte.

Die Lage unserer Textilindustrie ist keineswegs hoffnungslos, wenn ihr Wiederaufbau auf neuen Grundlagen in Angriff genommen wird. Nur Hoffnungslosigkeit wäre erst dann Anlaß vorhanden, wenn man die Textilindustrie sich selbst überließe und ihrer drohenden Katastrophe nicht rechtzeitig vorbeugen würde. Die Textilindustrie selbst ist vor neue Kräfte gestellt. Sie hat die Wahl: Nach den alten Methoden weiter zu arbeiten und damit einer Katastrophe auszuweichen oder neue Wege zu beschreiten, die die Freiheit des einzelnen Unternehmens einschränken, in ihrem Einzelergebnis aber die Krise durch Förderung des Inlandsverbrauches und des Exportes beseitigen können.



Diese Zwei
zeigen was wir leisten!

IDEAL:
Kč 159.-399.-
u. höher
LORD:
Kč 119.-349.-
u. höher

deshalb kauft nur **SBOR**
KLEIDUNG mit Garantieschein



GROHMANN GRUSCHWITZ

**Knopfzwirn / Rollenzwirn / Strähnzwirn
Schuh- und Sattler-Garne und Zwirne**

- | | |
|---|--|
| Häkel- und Stopfgarn, Stückgarn | Börtel und Borten |
| Zwirnknöpfe | Schuhbänder und Lederriemen |
| Strumpfband- u. Rüschengummi aus Seide und Baumwolle | (als Spezialität: Schnürsenkel mit Gummibeschlag) |
| Gummilitzen aller Art | Sockenhalter, Hosenträger |

Eichler & Basch

Baumwollwarenfabrik

Warnsdorf

Niederlage: Prag, Melantrichova 18

Hermann Schubert

Nähladefabriken
Textilwerke

Grottau

Telegramm: „Textil“ Telefon: Grottau 21

Schutzmarke der beste Nähzwirn

Josef Schön

Damen-Konfektion

Brünn, Na ponávce 44

Telefon 19152

George Elster

SCHLICHTEREI, ZWIRNEREI, FÄRBEREI UND WEBEREI

ABTEILUNG FÜR FROTTÉ-WAREN

Grottau

**Tuch- und Schafwollwaren-Fabrik
JOH. CHLUPAČEK & SOHN**

Jägerndorf č.s.r.

M. MUNK
mech. Weberei, Police n. Met.

Spezialerzeugnisse:
Kanavasse, Inlette,
Damastgradl, Roulettengradl,
Bettuchleinen.

ADOLF MANDL jun.

Baumwollspinnerei und Webereien

Mastig und Kleinborowitz, Böhmen

Warum hast Du Dir
keinen



**UNTER-
BEHÄLTERKOCHER**
„EFFEKT“ gekauft!
Spezialfabrik für
Löt-Heiz- und Kochapparate
ERNST HÄHNEL
Brandau i. B.

Spiegel-, Spezial- und Farbglas

Bau- und Rohglas aller Sorten
Wandverkleidungen aus Miropafglas

Wolf & Štětka Nachf., A.-G., Prag II., Truhlářská 16
Telefon 60097, interurban 63179

**Südböhmischer
Zentral-Konsum- u. Sparverein**

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
In Kaplitz
Südböhmens stärkste Wirtschaftsorganisation
5600 Mitglieder — 29 Verkaufsstellen mit
8.000.000 Kč Umsatz — 2.000.000 Kč Spareinlagen
Billigste Einkaufsquelle für jedermann!
Jeder organisierte Parteigenosse sei Mitglied!

**Laufendes
Inserat**
bringt
laufenden
Absatz!

F. Rezáč & Co.

Prostějov
**Damenmäntel-
u. Herrenkleiderfabrik**
Girokonto bei der Zivnostenská
banka, Filiale Prostějov. Telefon 291.
Niederlage:
Praha I., Dlouhá tř. 47-49. Tel. 606-32

Drähtgeflechte



S.SEMLER-R.HIRSCH
PILSEN CVOKARSKÁ 1

Die Mineralölraffinerien

Vacuum Oil Company A.-G., Prag; Raffinerie Kolin
Fanto-Werke Aktiengesellschaft, Prag; Raffinerie Pardubice u. Neu-Oderberg
Apollo Mineralölraffinerie A.-G., Bratislava; Raffinerie Bratislava und
M.-Schönberg
Přivoz Mineralölwerke A.-G., Přivoz
Kraluper Mineralölraffinerie, Prag; Raffinerie Kralupy
Südkarpathische Mineralölraffinerie und Handels-Aktiengesellschaft, Prag;
Raffinerie Mukačevo
Weinberger & Ortner, Legina-Michálaný
Industrie- und Handels-A.-G., Košice; Raffinerie Strážské

**liefern Qualitäts-Betriebsstoffe für
Kraftfahrzeuge, Traktoren u. Dieselmotoren**

Verlanget stets die bestbekanntesten Erzeugnisse der Firma

K. Mittelbach Söhne

Komotau

Telephon Nr. 119

Fleischwaren, Wurst- und Konserven-Fabrik

OPTISCHE WERKE

EKSTEIN & CO.

NEUERN

Kauft nur bei unseren Inserenten!

**WITKOWITZER
EISENWERK**

NEUAUFGENOMMENE
FABRIKATIONSZWEIGE:

**VERGÜTETER BANDSTAHL
SPUNDWANDEISEN
STAHLROSTSTRASSEN
HOLZGASGENERATOREN
AUTORÄDER
DIESELMOTOREN**

SYSTEM WITKOWITZ - HENSCHEL - LANOVA

ZENTRALDIREKTION UND ZENTRALVERKAUFSBÜRO:

MOR. OSTRAVA 10

PRAGER BÜRO: PRAG II, BREDOVSKA 9

VERLANGT U. TRINKT



**DAS QUALITÄTSBIER
DER ERSTEN
AKTIEN-BRAUEREI
IN EGER**

Das elektrische Zeitalter

Einzug elektrischer Helfer in den Haushalt

So wie jedes Zeitalter in der Geschichte seine Bezeichnung nach den verschiedenen wirtschaftlichen, kulturellen, politischen oder sonstigen Hochleistungen erhielt, so kann man heute ohne Übertreibung und vor allem bei Ausdehnung jeglicher politischer Gesichtspunkte unsere Epoche das „Zeitalter der Elektrizität“ nennen. Es begann eigentlich erst um die Jahrhundertwende, wenn auch die ersten Entwicklungsstadien bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden müssen. Wenn man den einem Siegeszuge durch die ganze Welt vergleichbaren Entwicklungsweg der Elektrotechnik verfolgt, so muß jeder objektive Beobachter feststellen, daß keine Erfindung jemals der Menschheit so viel zu bringen vermochte, wie die Elektrizität mit ihren ungezählten segensreichen Auswirkungen.

Während man sich aber der Elektrizität in der Industrie, im Gewerbe und in der Landwirtschaft schon längst für die verschiedensten Verwendungszwecke bediente, blieb der Haushalt — abgesehen von der elektrischen Beleuchtung — von den modernen Errungenschaften des elektrischen Zeitalters so gut wie ausgeschlossen. Für diese Erscheinung gibt es eine ganze Anzahl von Ursachen, deren Aufzählung den uns zur Verfügung stehenden Raum weit übersteigen würde. Grundlegend muß jedoch anerkannt werden, daß die mangelnden Kenntnisse über die Möglichkeit der Elektrizitätsverwertung im Haushalte sicher das Hauptkontingent der erwähnten Ursachen bilden. In Laienkreisen glaubte man ja bisher, daß die Erwerbung und die Bedienung eines elektrischen Haushaltsgerätes, wenn nicht gerade eine fachliche Vorbildung, so doch eine besondere Einarbeitung nötig machte. Heute wissen es allerdings bereits viele Hausfrauen, daß dies gar nicht der Fall ist, daß es z. B. viel einfacher ist, mit einem elektrischen Bügeleisen zu plätten, als mit irgend einem anderen.

Und so wurde nach und nach ein Vorteil nach dem anderen von den einzelnen Hausfrauen an den zahlreichen elektrischen Haushaltsgeräten entdeckt. Wenn eines hindernd im Wege stand, so war es neben dem alten Vorurteil von der Kostspieligkeit der Geräte und Ähnlichem die Tatsache, daß lange Zeit für den Haushalt ein entsprechender wirtschaftlicher Tarif fehlte, was wieder damit erklärlich war, daß ein solcher Tarif außerordentlich schwer aufzustellen ist. Inzwischen ist es aber den meisten Elektrizitätswerken gelungen, entsprechende Haushalt-Tarife aufzustellen, so daß nach denselben jeder Konsument für seinen Haushalt elektrische Energie nicht nur für Beleuchtung, sondern auch für Wärme, und andere Haushaltszwecke wirtschaftlich beziehen kann. Die einzelnen Elektrizitätswerke stehen den Interessenten, welche Elektrizität nach dem Haushalt-Tarif beziehen wollen, gerne beratend zur Verfügung und auch die Elektro-Inhaltskare der Versorgungsgebiete der einzelnen Elektrizitätswerke sind über die Anwendung der Haushalt-

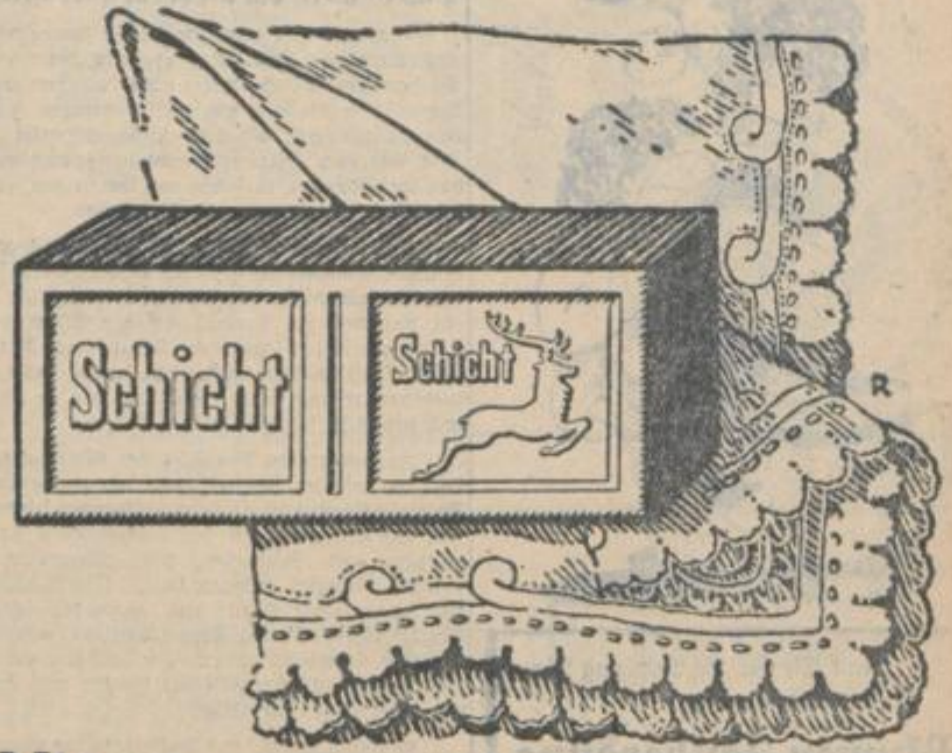
Tarife informiert und können ihre Kunden beraten.

Mit Einführung dieser Haushalt-Tarife ist nun auch das elektrische Zeitalter für den Haushalt endgültig gekommen. Wer jemals die Sauberkeit einer elektrischen Küche gesehen, wer aus eigener Anschauung erfahren hat, wie einfach und billig man unter Benützung des erwähnten Haushalt-Tarifes in der Wohnung alles elektrisch besorgen kann, dem dünkt die kohlenbeheizte Küche mit ihrer feien Rauch- und Rindebeschmutzung als ein Ueberbleibsel aus grauer Vorzeit.

So wie es zu allen Zeiten dem Herrn des Hauses ein entsprechendes Ansehen gab, wenn er es verstanden hat, nicht nur dem Kreieren des Hauses eine entsprechende Note von Rang und Ansehen zu geben, sondern es auch im Innern behaglich und wohllich zu gestalten wußte, so ist diese Anschauung auch in unseren Tagen keinesfalls überlebt. Man muß nicht reich und wohlhabend sein, um sich sein Heim gemütlich und wohllich einrichten zu können. Für die Frau des Hauses aber beginnt die Wohllichkeit des Heimes erst dann, wenn ihr die Möglichkeit gegeben wird, mit Hilfe der zahlreichen elektrischen Geräte die Arbeiten im Haushalte leicht und rasch bewerkstelligen zu können. Erst dann ist das eigene Heim zeitgemäß gestaltet, wenn die Frau von den schwersten Haushaltarbeiten befreit ist. Es wird gewiß für den Herrn des Hauses eine bleibende Freude und eine wahre Behaglichkeit auslösen, wenn er sieht, wie die Reinhaltung der Wohnung mit dem elektrischen Staubsauger mühelos erreicht wird; wenn man die Wäsche nicht nur elektrisch wäscht und ausbleicht, sondern auch in weitest kürzester Zeit als sonst elektrisch bügelt; wenn man Tee oder Kaffee elektrisch mühelos um wenige Heller und vor allem auf dem elektrischen Herd alles zubereiten kann, ohne daß sich die Frau um das „Feuer“ kümmern muß. Wie praktisch und auch billig in seiner Funktion ist der elektrische Heizwasserpeicher, welcher vollautomatisch arbeitet und dem jederzeit nach Aufheizung heißes Wasser entnommen werden kann!

Lehten Endes ist die Verwertung der elektrischen Geräte im Haushalte auch eine Frage der persönlichen Einstellung zu den Dingen, die das Leben angenehm gestalten. Für den Kulturmenschen ist daher die Anwendung dieser Geräte eine Selbstverständlichkeit, denn es ist ihm selbstverständlich, daß man Kraft und Gesundheit weitgehendst schätzt und auch hausälterisch mit ihnen umgeht.

Der Haushalt-Tarif dient den Hausfrauen besonders deshalb, weil er — durch die Anwendung elektrischer Geräte ausgenützt — den Hausfrauen Arbeit und Zeit erspart. Möge also das Jahr 1935 nicht nur eine Belebung der gesamten Wirtschaft bringen, sondern auch ein Jahr fortschreitender Elektrifizierung des Haushaltes werden. 2855



Nic wurde ein Stück echter Schicht-Seife gefunden, in welchem auch nur die geringste Verfälschung nachgewiesen werden konnte.

Nic wurde ein einziges Stück Wäsche durch Schicht-Seife beschädigt.

Immer ist Schicht-Seife rein, gut und unschädlich, denn unser Spruch steht fest:

SCHICHT-SEIFE

ist unübertroffen!

Nur echt mit Marke Hirsch.



Kommandit-Gesellschaft
JULIUS RÜTGERS, Mähr.-Ostrau

Fabriken: Witkowitz — Mährisch-Ostrau — Zilina

Liefert: Motorenbenzol, Reinbenzol, Toluol, Xylol etc., Dachpappe und alle übrigen Steinkohlenteerprodukte, Spezial-Straßenteer Marke „Rego“

Übernimmt die Ausführung von neuzeitlichen Teerstraßen



Wenn 10.394 Ärzte

Kathreiner

empfehlen, dann muß er gut sein. Darum sollten auch Sie Kathreiner trinken, den

echten Kneipp Malzkaffee!

Versuchen Sie ihn noch heute,

Sie werden es nicht bereuen!



Mitteilungen aus dem Publikum. Das Glas in der modernen Architektur

Eigentlich erst nach dem Kriege wurde von der Architektur das Glas als besonders verwendbares Material entdeckt...

Die Erzeugung dieser Art von Glas begannen belgische Glasfabriken. In den letzten Jahren rückte auch die inländische Glasindustrie nach...

In den großen Vorzügen der Glasplatten gehört es, daß der Architekt nicht an ein bestimmtes Format gebunden ist, sondern vollkommen freie Hand hat...

Glas als Wand- und Fußbodenbelag eignet sich für Fassaden, Vestibüls, Gänge, Stiegen, Toiletten, Badezimmer...

Die Spezialfirma Hoff & Stetla Kauf. A. G., Prag II., Truhlářská 16, führt diese Arbeiten in hervorragend sachmännischer Weise durch.

Wenn Sie für die Düngung Ihrer Blumen den guten Blumen-Zauberdrug verwenden, werden Sie zauberhaft schöne Blumen haben...

Derlangel überall Dolkszünder!

VERLANGEN SIE in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereines SELCHWAREN der Firma HEGNER & Cie., PILSEN...

Frohe Ostern in sauberer Wohnung! „CHEPALEUM“ der Teppich mit Hanfkante. KŁ 2- per 1 m.

Verkaufsgemeinschaft böhmischer Tafelglasfabriken A. G., Prag II., Revoluční 2. Zentralverkauf der Firmen: Erste böhmische Glasindustrie-Aktiengesellschaft, Bleistadt...

Erste Pilsner Fichtenpech-Raffinerie Soda- und Fettwarenfabrik in Pilsen. Pakettierte Feinsoda „Taso“ Kristallsoda, Feinsoda Sparwagenfett „Antirikin“...

Montan- und Industrialwerke vormals JOH. DAV. STARCK Prag II., Revoluční 2. Ultramarin-Waschblau mit der Etikette ECHT STARCK garantiert blütenweiße Wäsche

Welche Versicherungen braucht die Konsumgenossenschaft?

Wie in der Genossenschaftsidee ist auch in der Versicherung der Gemeinschaftsgedanke die Wirksamkeit geworden. Versicherung und Genossenschaft sind beide ihrem Wesen nach soziale Einrichtungen...

Welche Versicherungen braucht die Konsumgenossenschaft?

Sie verfügt über Varen, Geldmittel, Einrichtungen, Mobiliar, eventuell auch Hausbesitz, die durch die verschiedensten Gefahren ständig bedroht sind...

Die Feuerversicherung

als Versicherung gegen Feuerschäden für Haus, Geschäft, Magazin, Warenlager, Einrichtung, Mobiliar und sonstigen Besitz.

Die Einbruchdiebstahlversicherung

als Versicherung gegen Einbruchdiebstahl in das Haus, das Geschäft, das Warenlager, in die Kasse und den Geldschrank.

Die Haftpflichtversicherung

als Versicherung gegen Ansprüche fremder Personen, welche gerechtfertigt oder ungerechtfertigt gegen das Vermögen der Genossenschaft nach dem Haftpflichtgesetz erhoben werden können.



Wenn Ihr Kind

einmal in dieser Reihe stehen möchte...! Erleichtern Sie seinen Lebensweg durch den Abschluß einer Studiengeld-Versicherung. Die Kosten sind niedrig.

Wenden Sie sich an die große heimische Anstalt

CONCORDIA VERSICHERUNG REICHENBERG

An die Concordia-Versicherung in Reichenberg.

Offertieren Sie mir unverbindlich eine Studiengeld-Versicherung. Gutschnallig wünsche ich die regelmäßige und kostenlose Zusendung der Concordia-Zeitung.

Die Automobilversicherung

als Versicherung für die Lieferwagen gegen Unfälle, Zusammenstöße, Anfahrten, Brand des Kraftwagens, Erbschaftsprüfung geschädigter Personen und gegen Verletzungen des Fahrers und der Mitfahrer.

Die Glasbruchversicherung

als Versicherung gegen Zerkümmern der Auslagenscheiben, Fensterglastafeln, Spiegel.

Die Wasserrohrbruchversicherung

als Versicherung gegen Beschädigung und Vernichtung der Varen und Einrichtungen durch Wasserrohrbrüche.

Warum ein Jahr warten? Automobilisten! stehen Neuschöplungen - auch wenn ihnen Konstruktion und Aussehen durchaus zusagen - abwartend gegenüber. Das ist schön und klug, doch bei Tatra-Schöplungen, ganz insbesondere aber bei der neuen Tatra-Type 57 unnützlich, ja töricht, weil sie sich um den besten Genuss selbst bestrümen. Die neue Tatra-Type 57 hat dasselbe bewährte Chassis wie die alte, nur eine edlere, geräumigere und bequemere Karosserie, Abwarten und Abwägen, das bleibt Ihnen erspart.

Maschinelle Kühlanlagen modernster Bauart für alle Leistungen von 500 Cal/Stde. aufwärts, alle Anwendungsgebiete neuzeitlicher Konservierungstechnik, alle Lebensmittel- und chemische Industrien, alle gewerblichen Betriebe. KUNSTEISBAHNEN AUTOMATEN „SUPERFRIGOR“ ERSTE BRÜNNER MASCHINEN-FABRIKS-GESSELLSCHAFT BRÜNN Ingenieurbesuche - Angebote - Prospekte - Revisionen